

Das Areal besitzt zwei Orientierungen, jene der unrandeten Hofbauten und die der parzellanfolgenden Randbebauungen. Durch die Begrenzungen der südlichen Bereiche und der westlichen Strasse, macht es Sinn diese Bebauungsregel fortzusetzen. Ein Ensemble von zwei grossen Formenden und erweiterten Rasteren schliesst das Areal ab und generiert im Inneren unterschiedliche Freiraumstrukturen.



AREALERWETTERUNG

Die Rigi-fabrik setzt sich aus mehreren Gebäudeflügeln zusammen. Zu der Strasse und dem Kreis in Nord-West Richtung werden die Volumen grossen. Die prominent Lage an der Front in Kombination mit der besseren Belichtungssituation, lässt darauf schliessen, dass der Volumen-schwerpunkt an diesem Ende sein muss. Ist ergänzendes Volumen zur Areal-rückseite wird das ganze zusammengefasst.



GEBÄUDEHOHE

Die verschiedenen Ausbauten weisen unterschiedliche Dachformen auf. In einer Erweiterung ist es naheliegend mit dieser Logik fortzufahren. In einem Schwerpunkt auf industrielle Gestaltungsweisen werden die Dachformen mit der Nutzung und der Gebäudenutzungs- und Ausrichtung definiert. Eine Optik die keine Verbindung an die Fluchtliniensysteme bringt aufweist ist wünschenswert.



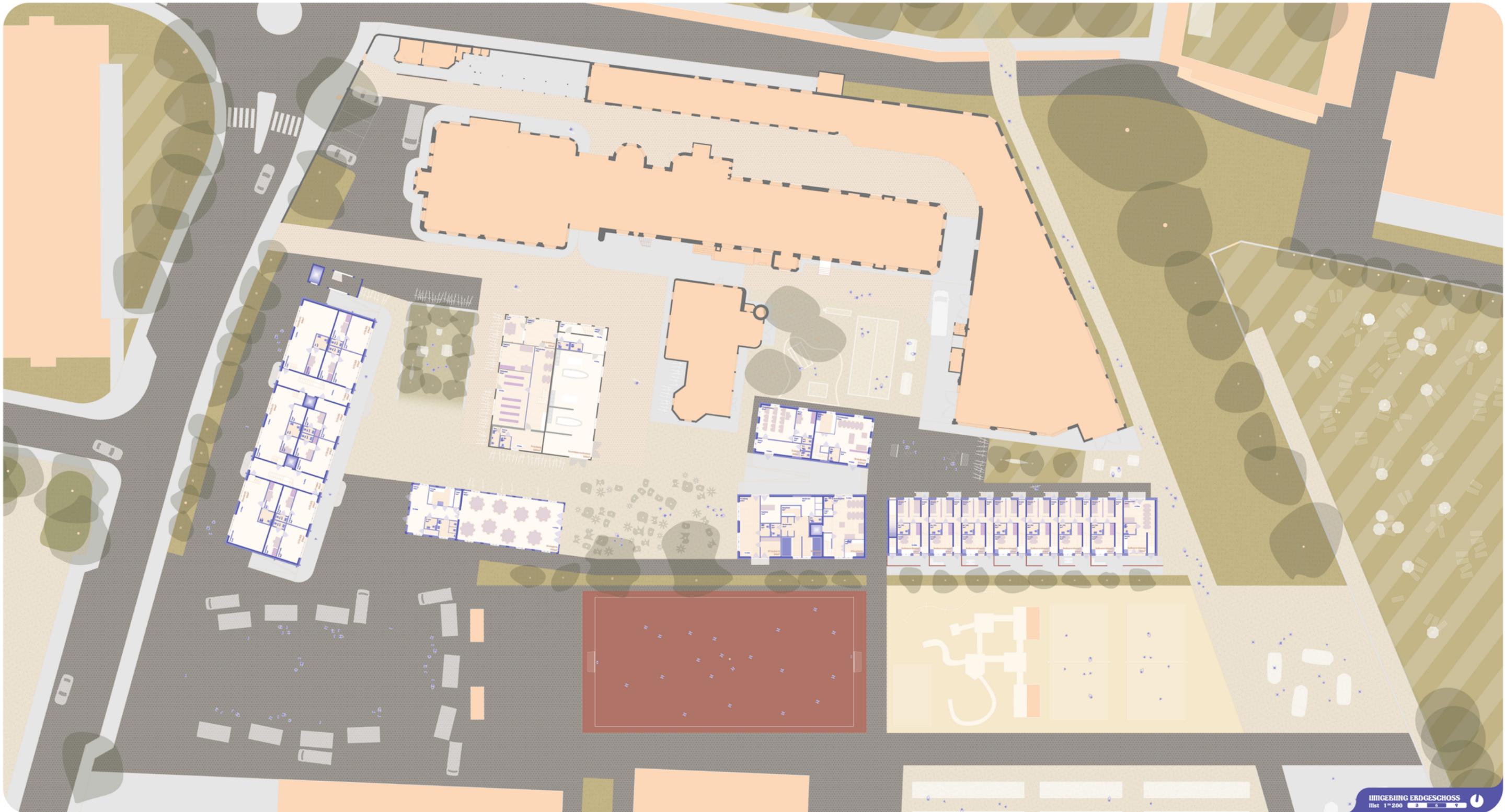
VERWEBUNG

Die suboptimale Erschließung des Siedlungsquartiers führt zu einem Ergebnis von zusätzlicher Erschließung. Die Lage der Parzelle lässt jedoch nur begrenzte Optionen offen. Eine optimale Dachpromenade soll als Magnet eines Brücken-schlag generieren, welcher mit Attraktiven Menschen aus dem Bereich einlockt und mit einfacher Erschließung Personen aus dem Monbijou zu sich lockt. Ein Übergang zum nächsten Quartier wird zur Option.



EINGLIEDERUNG

KONZEPTION Schemas



UMGEBUNG ERDGESCHOSS  
 Illst. 1:200

ECKDATEN GEBÄUDE	
Gesamtfläche	3716 m <sup>2</sup>
EG	1458 m <sup>2</sup>
1. OG	1202 m <sup>2</sup>
2. OG	357 m <sup>2</sup>
3. OG	357 m <sup>2</sup>
DG	282 m <sup>2</sup>
Kopfbau	1858 m <sup>2</sup>
EG	416 m <sup>2</sup>
1. OG	357 m <sup>2</sup>
2. OG	357 m <sup>2</sup>
3. OG	357 m <sup>2</sup>
DG	282 m <sup>2</sup>
Pavillon	486 m <sup>2</sup>
EG	308 m <sup>2</sup>
1. OG	177 m <sup>2</sup>
Nutzungen	
Wohnen	2167 m <sup>2</sup> 58%
Gewerbe	604 m <sup>2</sup> 16%
Gem.dins.	741 m <sup>2</sup> 20%
Erschl.	204 m <sup>2</sup> 6%
Orangerie	224 m <sup>2</sup>
EG	172 m <sup>2</sup>
1. OG	52 m <sup>2</sup>
Reihe + Stirn	1146 m <sup>2</sup>
EG	564 m <sup>2</sup>
1. OG	582 m <sup>2</sup>

Integrationszentrum  
 fuer Fluechtende

Bachelor Thesis FS<sup>21</sup>  
 BFH AHB 28.06.2024

# ZEITZEUGE

Daniel Stefan Linz

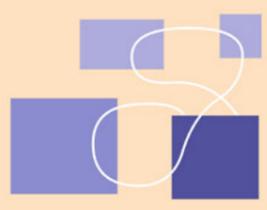
Prof. Dr. Ulrike Schroer  
 Projekt Coach

Prof. Daniel Baur  
 I/A Coach

ECKDATEN WOHNEN	
Bewohnende	128 Pers
Einzeln	72 Pers
Familien	32 Pers
Kind unabh.	16 Pers
Pflegeh.	8 Pers
Geschlecht	
Mannner	82 Pers
Frauen	46 Pers
Alter	
0 - 17	46 Pers
18 - 25	36 Pers
26 - 35	24 Pers
36 +	22 Pers
Flächenkonsum	14.7 m <sup>2</sup> /Pers
Einzeln	14.1 m <sup>2</sup> /Pers
Familien	16.5 m <sup>2</sup> /Pers
Kind unabh.	10.8 m <sup>2</sup> /Pers
Pflegeh.	20.8 m <sup>2</sup> /Pers

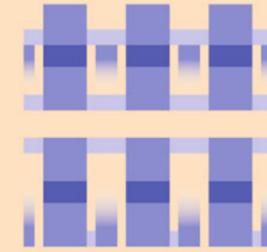


Im Projekt wurden Nutzungen auf verschiedenen Gebäuden aufgeteilt. Dies, um den Bewohnenden einen natürlicheren Alltag zu bieten. Abhängig von unterschiedlichen Nutzungen sind nebeneinander, wenn der gang aus dem Gebäude bereits vorgeplant ist. Zusätzlich wirkt die räumliche Abwechslung der Flurelemente entgegen und wertet das Leben mit einfachen Interaktionen zwischen Mitmenschen auf.



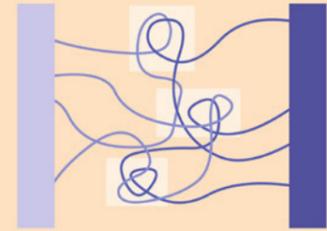
NUTZUNGSaufTEILUNG

Die Wohnungen in Kopf- und Reihenbau können sich auf die erforderliche Personengruppen anpassen. Im Reihenbau ist jedes Zimmer einzeln zusammenbaufähig. Somit kann jede Wohnraumgröße erstellt werden. Im Kopfbau können die Stockwerke je nach Anforderung in zwei unterschiedlich große Zonen aufgeteilt werden. Beide Treppenkörner können eigenständig oder gemeinsam fungieren.



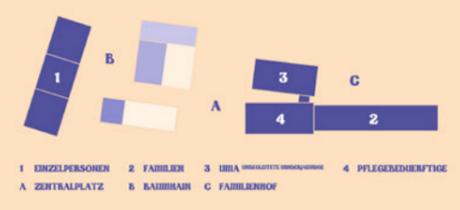
ANPASSUNG

Die Vernetzung der Bewohner mit unterschiedlichen Personen ist hier die Interaktion zentral. Mittels Aktivitäten zwischen dem Agilium und dem geplanten Gewerbe werden Treffpunkte generiert, bei welchem sich die Menschen bei bevorzugter Tätigkeit treffen können. Zusätzlich führt dies zu spontanen Begegnungen, welche mit der Zeit zu Kontakten und Bekanntschaften werden können.



VERWEBUNG

Das Areal ist in mehrere Zonen aufgeteilt. Ein zentraler Platz, in der Aktivitätszone, in der Aktivitäten wie Spielen stattfinden können. Ein Baubereich der als Treffpunkt agiert und zum Verweilen einlädt und ein zentraler Platz der die Verbindung zwischen den Gebäuden darstellt. Um zu den verschiedenen Nutzungen zu kommen, müssen diese Plätze überschritten werden.



EINGLEDERUNG

- 1 EINZELPERSONEN
- 2 FAMILIEN
- 3 IMBA (IMMIGRANTEN/BEREITUNG)
- 4 PFLEGERBEREITUNG
- A ZENTRALPLATZ
- B BAUBEREICH
- C FAMILIENHOF

LEBENSWEISE Schemas



OBERGESCHOSS



ERDGESCHOSS



NORDFASSADE

SÜDFASSADE

LÄNGSSCHNITT



WESTFASSADE

OSTFASSADE

QUERSCHNITT



LÄNGSSCHNITT



QUERSCHNITT



WESTFASSADE



OSTFASSADE



SÜDFASSADE



NORDFASSADE



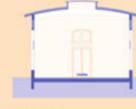
OBERGESCHOSS



ERDGESCHOSS



LÄNGSSCHNITT



QUERSCHNITT



SÜDFASSADE



OSTFASSADE



NORDFASSADE



WESTFASSADE

ORANGERIE



OBERGESCHOSS



ERDGESCHOSS



OSTFASSADE



NORDFASSADE



WESTFASSADE



SÜDFASSADE

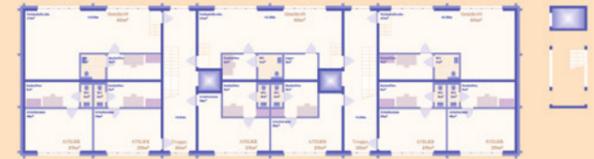
BESTANDSPAVILLON



DACHGESCHOSS



REGELGESCHOSS



ERDGESCHOSS



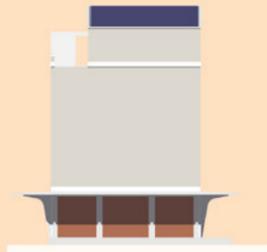
LÄNGSSCHNITT



QUERSCHNITT



WESTFASSADE



SÜDFASSADE



OSTFASSADE



NORDFASSADE



AREALANSICHT  
Mst. 1"=200

**NUTZUNG**

1 VERWALTUNG	11+2+3
2 BIBLIOTHEK	GEWERBE ODER BIERO
3 SCHULUNG	4
4 BOOTSHAUFERKASTATT	ERHALT ODER HAUSHILFSGEBIET
5 SCHULE	6+6+7+A
6 WÄSCHEREI	HOTELLEMERETRIER
7 BADHAUS	C
8 GESCHÄFTE	1 OG-PRODUKTION 2,3 OG-BIERO
9 ATELIER	D
10 GRANGIERE + EVENTRAUM	GWERBEPLATZ ODER GASTRO
11 RESTAURANT	
12 BIHRZWECKRAUM	
A+B+C+D WOHNER	

Die einheitliche Grundrissgestaltung lässt diverse Umnutzungen zu. Aus den Raumlichkeiten können Nutzungen von Wohnen über Büro und Herstellung bis zu Gastro oder Kultur Platz finden. Eine mögliche Umnutzung wird im Schema beschrieben.

**VERTEILUNG + ZWERTNUTZUNG**

Die Fassadenöffnungen sind in drei Formen unterteilt. Bandbogen, Segmentbogen und Sturz unterscheiden sich nicht nur in Form, sondern auch in der angedachten Nutzung. Hinter runden Fenster sind Nutzungen, welche die Offenheit ansprechen, wobei hinter eckigen Fenster Private Kassen platziert.

**FASSADENSYMBOLIK**

Die einfache Tragstruktur lässt diverse ansonsten zu. Mitt dem Gedanken der Nachhaltigkeit durch Vielseitigkeit, können verschiedene Zusammenstellungen und Anordnungen zwischen die Tragwerke eingefügt werden.

**FREIE RAHMENSTRUKTUR**

**NUTZUNGSWEISE**  
Schemata



SITUATION  
Mst. 1"=500

Ein massiver Sockel mit aufgesetzter Holzmassivverkleidung sticht sich wie eine leere Leinwand. Die Befestigungswellen lassen statische Trennelemente auf, die einschränkend wirken. Eine freie Kopplung mit weiteren Wänden ist ohne große Eingriffe möglich.

**BÄUWEISE**

Im fast andere Nutzungsweg gewappnet zu sein, sind in den Tragenden Wänden Öffnungen vorberührt, welche mit geringem Aufwand ausgetrieben oder rückgebaut werden können. Dies ermöglicht diverse Zusammenstellungen und Anordnungen.

**VERÄNDERUNG**

Die Konstruktion ist nach ihrer Eigenschaft voneinander getrennt. Es können Anpassungen an einzelnen Systemen vollzogen werden, ohne andere zu beeinträchtigen. Aufputzmontage von Leitungen und sonstigen Installationen sind sehr anpassungsfähig.

**SYSTEMTRENUNG**

**KONSTRUKTION**  
Schemata

